Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **27 (1920)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mode etwas «dreistes» sich breit macht, so sind nicht die Anfertiger dieser Damenkleider zu tadeln.» Mr. Davis, M. Mosessohn von der Associated Dress Industries von Amerika haben sich hierüber ausgelassen und Madame Paquin, die bekannte Schöpferin französischer Roben, äußert sich ebenfalls dahin, «daß die Frau, die zu auffällige Kleider trägt, kritisiert werden soll, nicht aber wer diese Kleider geschaffen.»

Die in Amerika angefertigten Roben sind im allgemeinen anständig, mehr ausgelassene Moden kommen von auswärts und zeigen eher, was die europäische Frau trägt. Die Zahl der amerikanischen Frauen, die auffällige Kleider zu tragen wünschen, ist in der Minderheit und zählt nicht, vom Geschäftsstandpunkt aus betrachtet. Feine Geschäfte suchen allen Wünschen zu entsprechen, auch solchen, die bloß einer gewissen Klasse von Frauen eigen sind, von der großen Mehrheit aber streng verurteilt werden. Frivole Mode zieht nicht bei der amerikanischen Frau.

Eine grössere Bandmode in Sicht?

Unter der Ueberschrift «Der Triumph des Bandes» bringt der «Berliner Konf.» eine Abhandlung über neue Bänder, der folgendes zu entnehmen ist:

Das Band ist z. Z. «große Mode», das kommende Frühjahr ist ihm wieder sehr günstig gesinnt. Der Schneider, die Modistin, die Wäschenäherin, sie alle brauchen und benuzten es; das Korsett, das Schuhwerk will es nicht missen, kurz, die gesamte Damenmode unterstreicht ihre Reize durch Verwendung von Band.

Wie es dem Charakter der kommenden Mode entspricht, werden lebhafte Farben und kühne Zusammenstellungen bevorzugt, orientalischer, bulgarischer, marokkanischer, rumänischer Geschmack sprechen hier mit.

Das gewachste Band, noch vor kurzem «hohe Mode», ist populärer geworden und deshalb für die feinsten Ansprüche schon vorüber. Unter den *einfarbigen* Bändern wird ein wenig Moiré bevorzugt, kann aber gegen die *Vorherrschaft des Taftbandes* noch nicht ankommen. Unter den bemusterten Bändern kennt die Fantasie keine Schranken; Streifen, japanische und Kaschmirmuster stehen an erster Stelle. Natürlich verzichtet kein Abendkleid, sofern es Band benutzt, auf Metallbänder; der Hochsommer dürfte *brochiertes* oder *bedrucktes* Kretonneband bringen.

Unter den sehr breiten Taftbändern, die in der Hauptsache verwendet werden, stehen Altgold, Zitronengelb, das blasse sogenannte Marie-Antoinette-Gelb obenan, daneben ein kräftiges Königsblau, Altrosa und Coq de roche, bei uns mehr unter «Tango» bekannt.

In altmodischen Farbtönen erscheinen breite Bänder mit erhabener Randleiste und einem groben Pikoträndchen. Während diese Varianten alle in Taft gebracht werden, erfreut ein weniger breites glaciertes Moiréband die Käufer, das in lebhaftem Blau, Beige Castor und Rosa gebracht wird.

Die eigentlichen Fantasiebänder sind natürlich wesentlich bunter.

Die *bulgarischen* Farbzusammenstellungen wirken schön an einem Satin-Libertyband, und ein feines Kaschmirmuster erscheint auf Satinband bedruckt. Unter den schon erwähnten gewachsten Seidenbändern erregen ein sehr breites mit Blumen-Impressionen und ein schwarzes mit nadelfeinen, weißen Streifen, Aufsehen.

Das *brochierte* Band tritt scheinbar jetzt etwas zurück. Einige, die zu sehen sind, fallen durch die erlesene Feinheit des Geschmacks auf. So eines in feinem orientalischem Geschmack, dessen Muster ein Moscheeportal in zarten Tönen wiedergibt, und dessen anderthalb Zentimeter breiter Rand aus einer unbrochierten einfarbigen Bordure besteht. Brochierte Bänder in japanischer Art mit großer Rosen- und Zweigbemusterung sind darunter, die durch ihre kräftigen, blauen Kupfer- und grünen Töne charakteristisch sind.

Französische Frühjahrs-Farbenkarte.

Die Lyoner Farbensyndikatskammer hat eine Farbenkarte für Frühjahr 1920 herausgebracht, die 60 verschiedene Farben zu je sechs Abschattierungen enthält. Von den 360 im ganzen herausgebrachten Farbtönen sind 270 als Mittel- bis dunkle Farben anzusprechen. In der Hauptsache sind darunter: *Blau:* drei Marinetöne, zwei Vergißmeinnicht-, ein Himmel- und ein Königsblau. Diese Töne wurden von amerikanischen Käufern ausschließlich der Putzbranche zugeführt.

Ein starkes Interesse findet *Braun* aller Schattierungen. Als «Stapelfarbe» gelten die sieben *grauen Töne,* unter ihnen besonders Perl-, Maus- und Metallgrau. Einen guten Farbton findet man in einem sich zum Rotbraun vertiefenden *Orange,* das gerade im ersten Frühjahr zum dunklen Pelz gut wirkt.

Rot, einige Jahre vernachlässigt, tritt in diskreten Tönen jetzt wieder stärker hervor, besonders ein sanftes, pompejanisches Rot sticht hervor. Unter den zahlreichen Nuancen dieser Farbe versteigt sich die Karte bis zum zartesten Korallen-, Rosen- und Begonienrot.

Gelb ist in strahlenden Abstufungen vertreten: ein rötliches Goldgelb gilt da als erste Modefarbe, wie auch einige gelbe Töne, die ins Grünliche spielen.

Sehr starke *grüne Töne,* die wiederum ins Gelbliche spielen, bilden sozusagen die Ergänzung hierzu. Unter einem matten Wassergrün rangiert eine Eukalyptusfarbe mit dem bekannten grauen Hauch, das über dem Grün dieser Pflanze liegt, sowie ein weiches und doch leuchtendes Jade, das Paris vielfach zu Putzzwecken verwertet.

Aegytische Baumwolle.

Der Spezialkorrespondent des „Statist" in Alexandria berichtet über die auf dem Baumwollmarkte gegenwärtig bestehenden unsichern Verhältnisse und gewaltigen *Preissteigerungen* und Schwankungen. Er schreibt u. a.: „Die gewaltigen Schwankungen und das schnelle Steigen der Preise für ägyptische Baumwolle, die man während der letzten Zeit feststellen konnte, wurden durch die Ereignisse der vergangenen Woche weit in den Schatten gestellt. Wenn man kürzlich Abschlüsse für den Januar und den März mit 79 und 78.30 per Kantar notierte, so schloß man in den letzten Tagen mit Dollar 92.30 und 86.80, während Abschlüsse auf den Januar mit 99.75 und auf den März mit 95 Dollar notierte. Um von der Nervosität, die zurzeit auf dem Markt besteht, einen Begriff zu geben, können folgende Notierungen angeführt werden, die an der offiziellen Börse an einem einzigen Tage erzielt wurden: Die Sitzung wurde mit 94.50 eröffnet, die nächsten Notierungen waren 96.50, 97.50, 98, 94 und 92.50. Diese Schwankungen geschahen innerhalb weniger Minuten. Man kann sich vorstellen, daß selbst der konservative ägyptische Landbesitzer bereit ist, seine Ernten zu diesen Preisen zu verkaufen und man glaubt auch, daß bereits *drei Viertel der Ernte von Exportfirmen und Händlern im Inland aufgekauft wurde.* Der Gegenwert der gesamten ägyptischen Ernte soll sich insgesamt auf 100 Millionen Lstr. stellen, wenn die gegenwärtigen Preise irgendwie auf ihrer Höhe bleiben.

Firmen-Nachrichten

— *Zürich.* Emil Hausammann und Karl Mäder haben unter der Firma *Hausammann u. Mäder,* in Zürich 1, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Rohseidenagentur. Talstraße 14. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma „Emil Hausammann" in Zürich 1.

— *Wallisellen. F. Bertschinger & Co.,* in Wallisellen, Seidenstoff-Fabrikation, Gesellschafter: Friedrich Bertschinger und Lud-

wig Rothschild, ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die neue Firma *«Louis Rothschild, vormals F. Bertschinger & Co.»*, in Wallisellen.

— *Spinnerei Adliswil* (Filature Adliswil), in Adliswil. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Dezember 1919 haben die Aktionäre die Erhöhung des Aktienkapitals von bisher Fr. 160,000 durch Ausgabe von 32 weitern Namenaktien zu je Fr. 5000 auf den Betrag von Fr. 320,000 beschlossen und gleichzeitig die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Sodann wurden die Statuten revidiert. Die bisher publizierten Bestimmungen erfahren dadurch lediglich die Aenderung, daß das Aktienkapital der Gesellschaft nunmehr Fr. 320,000 beträgt und eingeteilt ist in 64 Namenaktien zu je Fr. 5000, voll einbezahlt.

— *Basler & Co., A.-G.*, in *Zürich 1*, mit Zweigniederlassung in St. Gallen. Den bisherigen Kollektivprokuristen Gustav Wirz und Emil Bollag wird Einzelprokura erteilt.

— *Liestal.* Inhaber der Firma *Adrian Schild*, Tuchfabrik Liestal, in Liestal, ist Adrian Schild. Die Firma erteilt Prokura an Karl Walter Schild.

— *Textilwerke A.-G. Wattwil in St. Gallen.* Die ordentliche Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft, welche bekanntlich eine Gründung der *Industrie-Werke A.-G. Plauen* (Deutschland) ist, hat u. a. über eine *Kapitalerhöhung* und Statutenänderung zu beschließen.

— *Die große Weberei und Spinnerei Schuler in Mels* (St. Gallen), mit gegen 50,000 Spindeln und sehr bedeutenden Wasserkräften, von denen ein Teil noch ausnützbar ist, geht durch Kauf an die Firma Beat Stoffel in St. Gallen über. Das Melser Unternehmen soll für sich weiter geführt werden.

— Die Kommanditgesellschaft unter der Firma *Jos. Sallmann & Cie.*, in *Amriswil*, hat sich aufgelöst infolge Umwandlung in eine Kollektivgesellschaft. Aktiven und Passiven gehen an nachfolgende Firma über.

Josef Sallmann und Oscar Sallmann haben unter der Firma *Jos. Sallmann & Cie.*, in Amriswil, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Die Firma erteilt Kollektivprokura an Jean Gsell und Joseph Bommer. Fabrikation von Wirkwaren.

☆☆☆☆☆ Vereinsangelegenheiten ☆☆☆☆☆

Verband der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie, Zürich

Urabstimmung. Die Mitglieder des *Verbandes der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie* werden um beförderliche Einsendung der von ihnen ausgefüllten Formulare gebeten. Das Ergebnis der Urabstimmung wird für die Ausgestaltung der künftigen Vereinstätigkeit wegleitend sein.

Ueber die Versammlung vom 15. Februar wird später ein Bericht erfolgen.

* * *

Vereinigung ehem. Webschüler von Wattwil.

Hauptversammlung in Rapperswil

am Sonntag, den 29. Februar a. c. im Hotel „Schwanen", vormittags 10 bis 11 1/2 Uhr, nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Programm: Vorberatung der Kommission über die Traktanden; Wahl eines Vizepräsidenten; gemeinsames Mittagessen; Verlesen des Protokolls der letzten Hauptversammlung; Verhältnis des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler von Zürich, bezw. des Verbandes der Angestellten der Schweiz. Seidenindustrie zur Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, mit Bezug auf den Vertrag im allgemeinen, mit Bezug auf die Zeitung und deren Inhalt, mit Bezug auf den Chefredaktor; Verlesung des Entwurfes für den Text neuer Statuten; allgemeine Umfrage.

Darauf wollen wir noch bis zur Heimfahrt die echte Kollegialität pflegen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht freundlichst einladend und grüßend *A. Frohmader.*

Wenn auch an der Kommissionssitzung vom Sonntag, den 18. Januar in Zürich nur wenige Mitglieder teilnehmen konnten, so wurde doch alles, was zu besprechen war, ganz gründlich behandelt. Es mußte in erster Linie klargelegt werden, wie das Verhältnis der Zürcher und Wattwiler Ehemaligen ist, nachdem aus dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler von Zürich, mit welchem wir am 31. Oktober 1909 einen Vertrag abgeschlossen haben hauptsächlich wegen des gemeinsamen Organs: „Mitteilungen über Textilindustrie", ein Verband der Angestellten der schweiz. Seidenindustrie Zürich geworden ist. Diese Umwandlung war uns bis jetzt lediglich durch die Zeitung bekannt, aus der wir auch die neuen Ziele ersahen, die man sich gesteckt hat. Weil wir nun unser vertragliches Recht auf das Organ haben und ferner in unseren Statuten nur eine fachtechnisch orientierende Zeitung als Bindeglied erwähnt ist, war die Frage zu beantworten, wie wir uns heute zur Sache stellen. Nach unserer Meinung besteht der Vertrag noch; er muß solange respektiert werden, bis eine Hauptversammlung sich damit des nähern befaßt hat.

Zu diesem Zwecke soll *im Februar eine Versammlung in Rapperswil* stattfinden, auf deren Besuch hingewiesen wird mit dem Bemerken, daß man eine große Beteiligung erwartet.

Die *Beratung neuer Statuten* ist mit auf das Programm gesetzt, doch wird die *Diskussion über die Angestellten-Bewegung* im Anschluß an die Vertrags-Besprechungen wohl viel Zeit in Anspruch nehmen und neue Gesichtspunkte ergeben. Außer dem Zeitgeist soll aber auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen; darauf werden wir bedacht sein. Manchem Ehemaligen ist ja die Freundschafts-Erneuerung das Allerschönste. A. Fr.

* * *

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz. Werte Mitglieder! Wir laden Sie hiermit freundlich ein, der am *Samstag, den 6. März a. c., nachmittags 2 1/2 Uhr* im Restaurant „Du Pont" (Turnerstübli) stattfindenden jährlichen *Generalversammlung* beiwohnen zu wollen. *Traktandenliste:* 1. Ansprache des Präsidenten; 2. Verlesen des Protokolls; 3. Jahresbericht; 4. Kassenbericht; 5. Bericht der Rechnungsrevisoren; 6. Neuwahl des Vorstandes; 7. Neuwahl der Rechnungsrevisoren; 8. Festsetzung des Jahresbeitrages 1920; 9. Bericht des Herrn G. Blocher betr. Wiederanknüpfung der internationalen Beziehungen zu den Agentenverbänden; 10. Beschlußfassung betr. eventueller Teilnahme an der Internationalen Agentenkonferenz April 1920 in Mailand; 11. Allgemeines.

In Anbetracht der Wichtigkeit dieser jährlichen Generalversammlung für die Entwicklung unseres Verbandes zählen wir auf pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Besuch dieser Versammlung ist laut § 8 der Statuten für die in Zürich wohnenden Mitglieder obligatorisch. Nicht schriftlich entschuldigte Absenzen haben eine Buße von Fr. 3.— zur Folge.

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens unseres Verbandes findet nach der Generalversammlung ein gemeinschaftliches Festessen statt; einen Teil der Kosten trägt der Verband, wodurch die Bankett-Karte auf Fr. 8.— per Teilnehmer festgesetzt werden konnte. Wir bitten die Teilnehmer-Karte an unsern Quästor, Herrn C. Meylan, Zürich 8, einzusenden. Mit kollegialem Gruß *Der Vorstand.*

Fachschul-Nachrichten

Auszug aus den Jahresberichten der Webschule Wattwil pro 1917 und 1918. In den Eröffnungsansprachen zu den zwei letzten Hauptversammlungen der Webschulkorporation streift Herr Präsident Lanz die nachteiligen Einflüsse des Weltkrieges auf den Gang der Schule, vergißt aber auch nicht, darauf hinzuweisen, daß gerade während dieser Periode unserer Webschule Glück widerfahren ist durch die Gründung eines *Stiftungfonds.* Derselbe ist speziell für die Sicherung der Existenz unserer Wattwiler Fachschule für die Webereiindustrie zusammengelegt worden. Die Baumwoll- und Leinen-Industriellen brachten zirka 153,000 Franken, die Wollen-Industriellen zirka 60,000 Franken auf, deren Zinsen nach Wattwil fließen. Weil diese Beträge das Betriebsdefizit nicht decken können, hat man auch in Zukunft die jährlichen Beiträge der Korporationen, Firmen und privaten Gönner notwendig, um die Schule über Wasser zu halten. Es brauchte eben einen Fonds von mindestens 500,000